DOMAINE DE CHAUMONT-SUR-LOIRE
INTERNATIONALES GARTENFESTIVAL

DOMAINE
DE CHAUMONT-SUR-LOIRE
FESTIVAL INTERNATIONAL
DES JARDINS

2014
25 APRIL
02 NOVEMBER

GÄRTEN DER TODSÜNDEN

WWW.DOMAINE-CHAUMONT.FR T. +33 (0) 254 209 922

Région Centre

TRUFFAUT PHILIPS citéos FALIENOR Terreaux de France la Nouvelle République

FLAMIA Création - © DR - PSYCHOTRIA ELATA

DOMAINE DE CHAUMONT-SUR-LOIRE

INHALT

I. „Grüne Hände“ Seite 3
Betty Bui
Marc Nucera
Jean-Philippe Poirée-Ville
Camille Muller
Takano Fumiaki

II. Auflage 2014 : Gärten der Todsünden Seite 15

III. William Christie, Vorsitzender der Jury 2014 Seite 16
William Christie
Zusammensetzung der Jury 2014

IV. Die Gärten des Festivals Seite 19

V. Neuheiten 2014 Seite 47

VI. Die dauerhaften Gärten Seite 53

VII. Kunst-und Naturzentrum Seite 57
1. Eine vielschichtige Aufgabe
2. Ein ehrgeiziges kulturelles Projekt
3. Umgestaltung der Domaine und ihres Parks
4. Die Akteure der Domaine
5. Kulturprogramm 2014

VIII. Ein ständiges ökologisches Anliegen Seite 62

IX. Partner Seite 65

X. Praktische Informationen Seite 71

XI. Auswahl des verfügbaren Bildmaterials für die Presse Seite 73

CENTRE D’ART ET DE NATURE

I. „GRÜNE HÄNDE“

FREIE GRÜNE HAND FÜR BETTY BUI

„LE PRESSE CITRON”
„PARC DU GOUALOUP“

Betty Bui gestaltet ihre „Werke/Objekte“, die sie von ihrer vordergründige Funktion entfremdet, mit den Stilelementen der Architektur und des Designs. Häufig ändert sie den Maßstab, so dass sich ihre Werke weniger als Installation definieren lassen, vielmehr als Konstruktion.
Ihr Blick auf das Verhältnis zwischen Raum und Objekt eröffnet dem Ort, den sie ausfüllt, eine neue Interpretation, stets mit aufmerksamer Einbeziehung seiner Geschichte, seiner Funktion und der Personen, die sich dort bewegen.
Mit der auf die statuesken Maße von städtischem Mobiliar vergrößerten „Zitronenpresse” nimmt Betty Bui das Bild beim Wort und projeziert es in den Raum.

„Wie Zitronen”

„Die Frage, ob Objekte in der Kunstgeschichte eine eigene Bildkategorie darstellen, ist belanglos. Ebenso belanglos wie der Gegensatz, den Manche weiterhin zwischen Abstraktion und figurativer Darstellung sehen wollen. Es ist längst nicht mehr neu, dass jedes Gemälde abstrakt und figurativ in einem ist, ebenso wie Objekte, die gleichermaßen Dinge als auch Darstellungen sind. Die Welt, in der wir leben, läßt uns keine Wahl. Wir bringen unsere Zeit damit zu, Zeichen zu konsumieren und unser Verhältnis zu allem, was wir berühren, anhand des Wertemaßstabs zu übersetzen, den das Werbesystem pausenlos für uns erneuert. Darin gründet sich die Problematik des öffentlichen Raums, der de fakto zu einem Werberaum verkommt, einem Raum, in dem jede Ästhetik rein kosmetisch ist und jede Freundlichkeit kommerziell. Was bleibt zu tun? Die Welt ändern? Dazu ist es zu spät. Die Zeichen entfremden? Warum nicht. Diesen Weg hat Betty Bui gewählt. Wir werden wie Zitronen ausgepresst? Wenn es weiter nichts ist. Betty Bui nimmt die Dinge beim Wort. Das Haushaltsgerät schwillt an, das hypertrophierte Objekt verpestet unseren Sichtraum derart, dass man nichts mehr anderes wahrnimmt. Inspiriert von der Gartengestaltung und der Typologie grüner Gartensalons, die für klassische französische Gärten so charakteristisch sind, setzt Betty Bui ihre Marken. Sie führt ein Material ein, Buchsbaum, eine eher geschlossene räumliche Anordnung, die sich selbst zugekehrt scheint, und eine private Dimension, die sich an der republikanischen Kultur offener, eher mineralischer Räume reibt, die im Allgemeinen durch ihre Weite, ihre Fliehkraft bestechen. Um es anders auszudrücken, dieses Projekt „Zitronenpresse“, das seine Inspiration in der Topiarikunst findet, ist in gewisser Hinsicht zweifellos anachronistisch und widersprüchlich. Dennoch wächst im Betrachter der Wunsch zu wissen, wie dieser Anachronismus und dieser Widerspruch morgen wirken werden. Auch daran hat Betty Bui sicherlich bereits gedacht. Ich würde mich nicht wundern, wenn ihr Projekt den Beweis liefert könnte, dass der öffentliche Raum auch ein intimer Raum der Privatsphäre sein kann und dass die Kunstgeschichte, gleich, was manche denken, aus einem Kontinuum der Epochen und Kunstgattungen besteht.“ Guy Tortosa Paris, den 18. Juni 1996.

Betty Bui wurde 1967 in Paris geboren und lebt und arbeitet in Avignon. Nach ihrem Abschluss der Regionalen Hochschule für Bildende Künste in Saint-Etienne hat sie an mehreren persönlichen und kollektiven Ausstellungen teilgenommen, insbesondere im Rahmen des Festivals Rayon Frais in Tours (2008) und des Lou Tempo Festivals in Saint-Leu, Ile de la Réunion (2009).

FREIE GRÜNE HAND FÜR MARC NUCERA

„PARC DU GOUALOUP“ UND HISTORISCHER PARK

Die Berufung zum Baumbildhauer kam für den jungen und talentierten Landschaftsarchitekten aus dem Luberon, Marc Nucuera, ganz natürlich. Seine Skulpturen aus unehandeltem Holz entstehen in der Natur, aus den Stämmen toter Bäume.

In der Arbeit von Marc Nucera kommen ein derartiger Reichtum, so viele Geschichten, so feinfühlige Sensibilität und tiefer Sinn zum Ausdruck, dass jede Definition schwerfällt. Landschaftsarchitekt, Handwerker, Denker, Bildhauer? Unwichtig. Seine Arbeit erhebt sich über solche Betrachtungen, hoch über die Wipfel, zwischen Himmel und Erde [...].
Sein Werk entsteht intuitiv, in der Begegnung mit einer immer wieder einzigartigen Umgebung, einem Rahmen aus Pflanzen, manchmal mit mineralischen Elementen, mit einer Geschichte, mit Menschen.
“Meine Entwicklung wird beeinflusst durch ständiges Infragestellen ohne Vorurteile und ohne feststehende Ideen. Spannende Erregung in Erwartung dessen, was sich in der Materie verbirgt, in diesem präzisen Moment sein Bestes zu geben [...] spontane Intuition, ein Zwischenfall prägt das Wesen der Materie, die weiterlebt, Risse zeigt, aufspringt und ihr Wesen öffnet, uns ein wenig entflieht und uns doch weiter anspricht, ein andauernder Nachklang... Hier werden verschiedene Studien vorgestellt, Module, bewegliche Bindeglieder, organische Elemente, die sich zusammenfügen, ergänzen, um einem Ort Harmonie zu verleihen, eine Atmosphäre zu schaffen, vielleicht ein Gedicht, einen Traum, den jeder Betrachter annehmen, zähmen und sich zueigen machen kann.”

Der Bildhauer in lebendiger Pflanzenwelt Marc Nucera verwandelt Bäume in Kunstwerke. Als Ausdruck ständiger Bewegung ist seine Arbeit ganz das Gegenteil eines Kulturschnitts, der die Bäume entgegen ihres natürlichen Drangs in statischen Stellungen erstarren ließe. Zentrales Anliegen sind die Achtung des individuellen Wesens, Anpassung an die Umwelt und harmonische Einliederung in die Landschaft. Jedes einzelne Werk von Marc Nucera ist ein einmaliges Experiment, das es nur an diesem Ort geben kann. Ohne vorbereiteten Plan betrachtet Marc Nucera den Baum, macht sich mit ihm vertraut und begleitet die Entfaltung seiner Persönlichkeit. Er erforscht die Beziehung zu umgebenden Pflanzen und der Landschaft, deren Wesen er offenbart. “Alles ist bereits da, verborgen. Ein Kern, eine Energie, zahllose Formen, ein schlagendes Herz. Reichhaltig, unendlich. Es gibt immer einen Weg, um auf der Suche nach der Begegnung mit dem Unerwarteten, Unbekannten einen Schritt weiter zu gehen.”

In Chaumont-sur-Loire, verwandelt Marc Nucera Äste und Stämme mit außergewöhnlicher Virtuosität und zeigt mit sowohl in das Laubwerk als auch in das Holz der Bäume gearbeiteten verklärenden Skulpturen mehr als nur eine Facette seines Talents.

JEAN-PHILIPPE POIRÉE-VILLE

“LES FLEURS D’OUTRE-TOMBE”

VIDEOS VEGETALES - VIDEOS DER PFLANZENWELT
GEWÄCHSHAUS DER DOMAINE

Das Werk mit dem Titel “Fleurs d’Outre-Tombe” (Blumen aus dem Jenseits) verbindet 3D-Bilder mit der Pflanzenwelt. In einem dunklen Raum unter dem Gewächshaus der Domaine schaffen moosbewachsene Linien die Illusion einer Pflanzenwelt, gewoben aus Wirklichkeit und virtuellem Schein. Seltsame Blumen öffnen sich inmitten von Pteris, Phlebodium und anderen Farnen der Gattung Nephrolepsis...

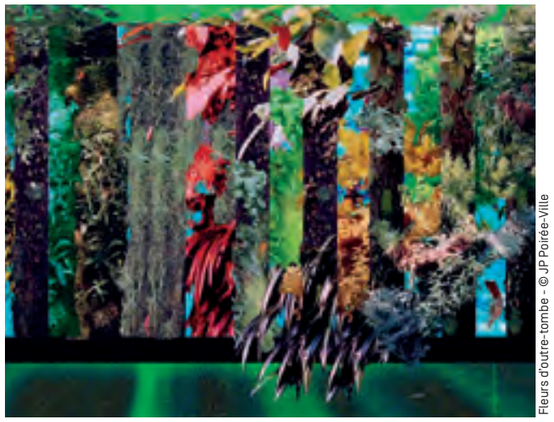
Die Verbindung der virtuellen Welt - der Kybernetik, der Monitore - mit der Welt der Gärten kann auf den ersten Blick als Sakrileg erscheinen. In “Fleurs d’Outre-Tombe” treten aus Lichtreflexen bodenunabhängige Pflanzen hervor, gleich “Grashalmen, die auch den härtesten Marmor von Grabsteinen durchbrechen, die selbst die Toten trotz ihrer Macht niemals anheben können!” ...

Indem er Architektur, Landschaft und Botanik in Einklang bringt, erforscht Jean-Philippe Poirée-Ville ein ornamentales Modell für einen Städtebau auf der Suche nach Pflanzen und Sinn.
Pflanzliche Schriftzüge sind aus seiner Sicht charakteristisch für die ursprüngliche Architektur, eine Handschrift, die Zeit und Raum umspannt und durch die Einheit von Humansimus und Urbanistik den städtischen Raum der Zukunft nähren kann.

Als Landschaftsgestalter, Architekt, Videokünstler und Künstler erforscht Jean-Philippe Poirée-Ville unermüdlich die Pflanzenwelt und erfindet immer neue künstlerische Ausdrucksformen, die sich des Lebendigen, der Pflanzen, ihrer Energie und ihrer Schönheit bedienen.
Diesmal hat er in Chaumont-sur-Loire, in den Tiefen des tropischen Gewächshauses, die „Vidéos végétales“, Videos der Pflanzenwelt geschaffen, in denen sich ausgefeilte Technologie mit dem geheimnisvollen Wachstum der Pflanzen vermischt.

Fleurs d’outre-tombe - © JP Poirée-Ville

Jean Philippe Poirée-Ville, Enkel einer Landwirtsfamilie, ist Architekt und Landschaftsgestalter. Der Rhythmus der Jahreszeiten, die Feldarbeit und die Natur beeinflussen sein Schaffen seit jüngster Kindheit. Aus der Erde von Katalonien, auf der er aufgewachsen ist, schöpft er seine Inspiration und seine Leidenschaft für den „Geist nach Höherem zu streben“, der der Pflanzenwelt innewohnt.
Er wendet sich dem Studium der Architektur zu und schließt die Ecole Spéciale d’Architecture 1996 mit seinem Architekturdiplom ab. Parallel dazu besucht er die Hochschule für Landschaftsgestaltung Ecole Nationale Supérieure du Paysage in Versailles, wo er seinem Talent als Baumgärtner, „Jardinier des Cimes” mit großem Geschick Kontur verleiht. Diese zweifache Ausbildung und die Lehre von Paul Virilio leiten ihn bei seinen Gedanken über pflanzliche und digitale Ornamente.
Er tritt als Architekt ins Berufsleben ein und gibt mehrere Ausstellungen zum Thema Licht und Pflanzen. Er vereint eine Gruppe mehrerer Künstler rund um das Konzept “’Hyperlumière” (Hyperlicht), zunächst 2001 in der Ausstellung “Les Mondes Lumières” (Lichtwelten) in der EDF-Stifung und später in den Ausstellungen “Ecoulement” (Fließend) im Espace Braquage und “Hyperlumière” an der Ecole Spéciale d’Architecture. 20014 nimmt er gemeinsam mit Hubert Reeves und Michel Cassé an der Ausstellung “Les Passeurs de Lumière” (Lichtschleusen) in Chartes teil und gestaltet die Fassadenbeleuchtung der Kathedrale Saint Jean in Lyon für das Lichterfest.
Sein künstlerisches Streben und sein kreativer Durst treiben ihn dazu, 2003 ein neues System für hydroponische Luftkultur zu entwickeln, das sich auf ein erstes Patent stützt: begrünte Schriftzüge oder „Schriftzüge in Wolken“. Für das Gartenfestival Jardins de Chaumont sur Loire, entwirft er 2003 den Garten Entreciel. Im Rahmen der „Weißen Nächte“ gestaltet er 2005 im Schloss von Versailles einen hängenden Garten im Hof der Opéra Royal. 2007 entwirft er in der Parkanlage Balbi in Versailles mit „Labiranta“ ein Schauspiel für Spaziergänger, in dem er anhand der Landwirtschaft die Entwicklung der Architektur nachzeichnet.
Er setzt seine Forschungsarbeiten zur Luftkultur in Zusammenarbeit mit dem Institut INRA in Versailles fort und schafft verschiedene Pflanzenwerke, insbesondere “Sylphes” im Jahr 2012 im Zentrum für Kunst und Natur in Chaumont sur Loire.



Fleurs d’outre-tombe - © JP Poirée-Ville

Fleurs d’outre-tombe - © JP Poirée-Ville

FREIE GRÜNE HAND FÜR CAMILLE MULLER

„COUR DES JARDINIERS“

Camille Muller hat seine Karriere mit Gilles Clément begonnen und im botanischen Garten Parc botanique du Château d'Apremont fortgesetzt.
In den 80er-Jahren arbeitete er mit zahlreichen Künstlern und Ästheten zusammen, darunter mit César, Peter Klasen, Marithé, François Girbaud, John Galliano und der Familie Rothschild.
Bekannt wurde Camille Muller zunächst für seine städtischen und wilden Gärten, aber auch für seine Fähigkeit, technische Herausforderungen in städtischer Umgebung zu bewältigen. Auf diesem Weg kam er nach und nach dazu, in ganz Frankreich und in aller Welt in größerem Maßstab landschaftliche Gartenräume zu entwerfen und anzulegen: in der Normandie, der Bourgogne, in Griechenland, Spanien und Madagaskar.
Im Laufe der Zeit haben sich seine Kreationen, Ausdruck seiner grundlegenden Kenntnis der Pflanzenwelt und geprägt von tiefer künstlerischer Sensibilität, gewandelt und zeigen sich heute zeitgenössischer und sachlicher.
Camille Muller betrachtet Gärten nicht als Dekor, sondern als jedes Mal neu erschaffene Ökosysteme, eine Konzeption, aus der am Ende unglaublich erfindungsreiche, einzigartige Gärten und Terrassen hervorgehen.

In Chaumont-sur-Loire wurde Camille Muller mit keiner geringeren Aufgabe als der Metamorphose eines kargen mineralischen Innenhofs betraut, eine Herausforderung, die der Landschaftsarchitekt mit großem Talent bewältigte.

Bibliographie :

- „Les mains dans la terre”, 2012
- „Jardins secrets de Paris”, 2008
- „Terrasses, un art de vivre en plein ciel”, 2001
- „Nouveaux jardins de campagne”, 2000,
- „Le nouvel esprit des jardins, un art, un savoir-faire en Provence”, 1998
- „Les jardins poèmes de Camille Muller”, 1996

Camille Muller, Terrasse romantique - © C. Muller

Camille Muller, Terrasse romantique - © C. Muller

Camille Muller, Terrasse romantique - © C. Muller

Camille Muller, Terrasse minérale - © C. Muller

JAPANISCHER GARTEN
TAKANO FUMIAKI

„PARC DU GOUALOUP“

In Zusammenarbeit mit Shodo Suzuki und in Fortführung von dessen Werk zur Weiterentwicklung der japanischen Gärten der Prés du Goualoup hat der große japanische Landschaftsarchitekt Takano Fumiaki gemeinsam mit seinem bedeutenden Kollegen Suzuki ein Projekt konzipiert, eine Inspirationsquelle für die Gestaltung der Domaine im Rahmen der Anlage japanischer Gärten. Die Umsetzung des Projekts wird sich über mehrere Jahre erstrecken. 2014 bildet die erste Etappe dieses auf lange Sicht angelegten Werks.

Mit Gedanken über den Kreis als Hauptfigur des japanischen Gartens und Meditationen zum Wasser schenkt der Garten dem Besucher einen besonderen Raum friedlicher Ruhe und Betrachtung.

L'archipel de Shodo Suzuki, Prés du Goualoup - © E. Sander

Croquis de l'ensemble du projet de Takano Fumiaki et Shodo Suzuki, Prés du Goualoup, dont une partie sera réallisée en 2014

FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

II. AUFLAGE 2014

“GÄRTEN DER TODSÜNDEN”

Die Vollkommenheit des Gerechten wird gebildet aus der richtigen Zusammensetzung der sieben Todsünden, so wie das weiße Licht aus der Zusammensetzung der sieben traditionellen Farben entsteht.
Paul Valéry - Tel Quel

Und wenn der Garten ganz natürlich einen uneingeschränkten Hedonismus, eine Versuchung, die aus dem verlorenen Paradies entstand, einen Durst nach Kenntnis und Aufwand bewirkte? Der magische Raum, der zu seiner Entfaltung die Regel, die man umstürzen kann, und die Freiheit anführt, die zum Leben ihre Grenzen kennt, wird 2014 in Chaumont-sur-Loire der berauschende Ausdruck der Todsünden sein, ein Festival der Ausschweifung und Mäßigung, ein leuchtendes Bild der Dualität der Aufwallungen und Charaktere. In den Gärten wird eine Alchemie praktiziert, die nicht unfehlbar, d.h. frei von Sünde sein kann, sondern, nach Valéry die „Vollkommenheit des Gerechten“ ist”. Wie steht es denn mit der Völlerei und dem Hochmut im Garten? Mit Trägheit und Wollust? Mit Wut und Neid? Kann nicht die Völlerei eine lässliche Sünde, Heftigkeit heilige Wut, Hochmut eine Sünde der Jugend, die Ruhe der Trägheit „ein geheimer Zauber der Seele“ für La Rochefoucauld und Lust „eine Generationsfrage“ nach Leonardo da Vinci sein?
Die Habsucht hat sicherlich keinen guten Ruf, doch das Wort stammt aus dem Lateinischen avarus, was „heftig wünschen“ bedeutet”. Ist sie nicht die undankbare Schwester der Verschwendungssucht?
Die Gärten werden 2014 sowohl an die Mängel und Übertreibungen in unserer Zeit als auch an das freie, unbeschwerte Universum der ewigen Gärten erinnern. Berauschende Düfte, pflanzliche Kühnheit, verschiedenste vielfältige Exzesse, beide Seiten dieser lässlichen oder schweren „Sünden“ von Gestern und Heute werden subtil heraufbeschworen und haben die Fantasie der Gartenplaner der Auflage 2014 beflügelt, die den Besucher mit dem üblichen wohlgelaunten Humor von Chaumont-sur-Loire zu einer fröhlichen Meditation über ewige Motive veranlassen, eine unerschöpfliche Inspirationsquelle für Künstler.

FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

III. WILLIAM CHRISTIE VORSITZENDER DER JURY 2014

© D. Rouvre

Der international bekannte Cembalist, Dirigent, Musikologe und Professor William Christie wurde in Buffalo (Bundesstaat New York, USA) geboren und in Harvard und Yale ausgebildet. 1971 ließ er sich in Frankreich nieder und erwarb 1995 die französische Staatsangehörigkeit. Seine Pionierarbeit hat zur Wiederentdeckung der französischen Barockmusik des 17. und 18. Jahrhunderts geführt, die er einem sehr breiten Publikum zugänglich machte.

An der Spitze des Vokal- und Instrumentalensembles "Les Arts Florissants", das er 1979 gründete, spielt er auf den Bühnen der ganzen Welt - solange er nicht von den größten Opernhäusern und internationalen Festivals als Dirigent geladen ist.

Der ehemaliger Professor des Nationalen Konservatoriums in Paris ist auch heute noch bestrebt, seine Arbeit als Ausbilder zu vertiefen. In diesem Sinne gründete William Christie den Stimmengarten, „Le Jardin des Voix" in Caen, deren drei erste Veranstaltungen in Europa und den USA großen Widerhall fanden. Darüber hinaus leitet er regelmäßig Masterclasses (Aix-en-Provence, Ambronay) und wurde 2007 an der renommierten Juilliard Schhol in New York (mit seinem Ensemble) als Artist in Residence aufgenommen.

Zahlreiche Auszeichnungen krönen das Gesamtwerk von William Christie (Prix Grand Siècle Laurent Perrier im Jahr 1997, Harvard University Arts Medal im Jahr 2002, The Royal Philarmonic Award im Jahr 2003, Prix de chant Choral Liliane Bettencourt, verliehen von der Académie des Beaux-Arts im Jahr 2004, Prix Georges Pompidou im Jahr 2005, BBC Magazine Music Award für die DVD The Fairy Queen in Glyndebourne im Jahr 2011). Er trägt den Titel Doctor Honoris Causa der State University of New York in Buffalo und ist Mitglied der Royal Academy of Music

William Christie ist Offizier des Ordens Arts et Lettres, und wurde im November 2008 zum Mitglied der Académie des Beaux-Arts, Sektion Freie Mitglieder, gewählt. Diesen Sitz hatte zuvor der Pantomime Marcel Marceau inne. Die Einzugszeremonie fand am 27. Januar 2010 im Kuppelsaal statt, sein Schwert war ihm am gleichen Abend im Rahmen einer großen Aufführung anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Ensembles Les Arts Florissants in der Opéra Comique überreicht worden. Im April 2010 wurde er zum Kommandeur des Ordens der Ehrenlegion ernannt, die Insignien wurden ihm am 16. Februar 2011 von François Fillon bei einer Zeremonie im Hôtel Matignon übergeben.

DIE JURY 2014

William CHRISTIE, Gründer von Les Arts Florissants, Mitglied der Royal Academy of Music, Mitglied der Académie des Beaux-Arts seit 2008, Mitglied des Verwaltungsrats der Cité de la Musique seit 2006
François BARRÉ, Vorsitzender der Domaine de Chaumont-sur-Loire
Chantal COLLEU-DUMOND, Direktorin der Domaine und des Gartenfestivals von Chaumont-sur-Loire
Olivier BEDOUELLE, Mitglied des Nationalen Büros des Verbands UNEP - Verband der Landschaftsbauunternehmer
Stephen BENNETT, Direktor der Chelsea Flower Show, Shows Director der Royal
Bénédicte BOUDASSOU, Journalistin
Soazig DEFAULT, Landschaftsarchitekt und Journalist
Ariane DELILEZ, Generalsekretärin der Fédération Française du Paysage
Caroline DE SADE, Journalistin
Hélène und Patrice FUSTIER, Gründer der Journées des Plantes (Tage der Pflanzen) in Courson
Pascal GARBE, Landschaftsarchitekt, Projektleiter der Garten-Politik des Generalrats des Départements Moselle
Patrice GOBERT, Architekt, Gründer der Kollektivs „La Superstructure"
Guillaume HENRION, Vorsitzender der Association des Parcs et Jardins en Région Centre (Vereinigung der Parks und Gärten in der Region Centre)
Pascal LAFORGE, Leiter für Veranstaltungen und Partnerschaften - Truffaut
Jean-Pierre LE DANTEC, Historiker, Schriftsteller, Ingenieur und früherer Direktor der Ecole Nationale Supérieure d'Architecture in Paris - La Villette
Marie-Christine LORIERS, Autorin
Dominique MASSON, Beraterin für die Gärten und die Landschaft der DRAC Region Centre
Vincent PIVETEAU, Direktor der École Nationale Supérieure de Paysage in Versailles
Bernard CHAPUIS, Landschaftsarchitekt, und **Gérard DOSBA**, Obergärtner, Domaine de Chaumont-sur-Loire

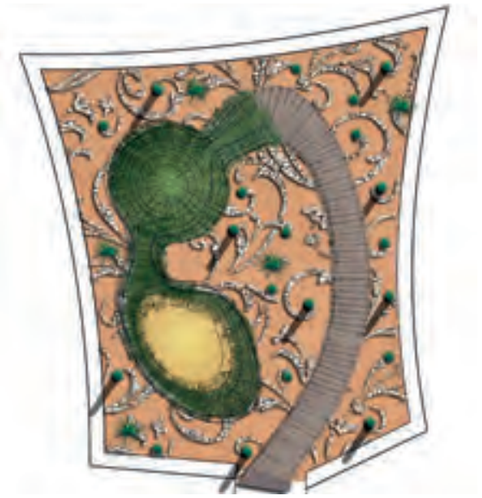
© DR

FESTIVAL INTERNATIONAL
DES JARDINS

IV. DIE GÄRTEN DES FESTIVALS

MA CASSETTE

Camille LUQUET und Caroline LEROUX, diplomierte Architektinnen (DPLG) und Céline KLIPFEL, Architektin (INSA)
FRANKREICH



Die Gestalterinnen dieses Gartens laden zu einem poetischen Spaziergang in den Garten von Harpagon, dem Inbild des Geizigen ein. Der Besucher macht sich auf die Suche nach dessen Gold, das in einer Kassette mitten in einem sehr stimmungsvollen mineralischen Garten im französischen Stil versteckt ist.
Die Wände der Kassette sind dicht und stark belaubt, die Atmosphäre im Inneren des Pflanzendoms, der sie verbirgt, ist kaum wahrnehmbar.
Das Gold des Harpagon besteht aus einem Wasserbecken voller goldener Bälle, in das der Besucher nach Belieben eintauchen kann.

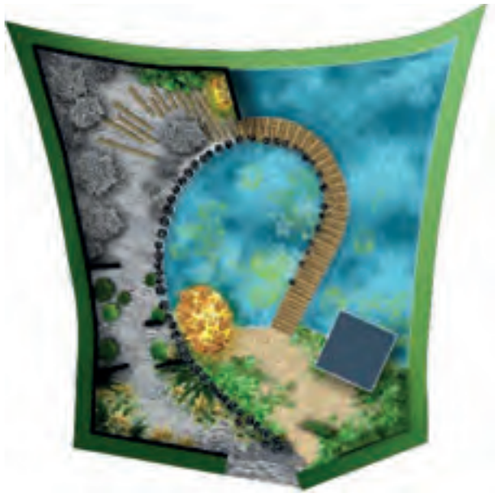
PARADIGME

Olivier FOUCHET, Architekt
und Jonas LECHAT-THOMAS, Landschaftsgärtner
FRANKREICH

Sünden kann es nur im Gegensatz zu Tugenden geben, wie die Hölle im Gegensatz zum Paradies.
Dieser Garten erwächst aus der freien Interpretation der “Karte der Hölle”, die von Lorenzo di Medici im 15. Jahrhundert bei Sandro Botticelli in Auftrag gegeben wurde und 92 Zeichnungen umfasst.
Das 15. Jahrhundert liegt weit zurück. In diesem Garten werden die Todsünden durch Linien dargestellt, die sich in Form von geschwungenen Inseln ausdehnen. Je nach Symbolik wurden unterschiedliche Materialien gewählt.

QUAND L'AVARE RÊVE

Pierre-Alexandre RISSER, Landschaftsgärtner,
Vincent VALLÉE, Landschaftsbauunternehmen,
Christine NOIVILLE, Forscherin am CNRS, Vorsitzende des CEES Komitees - Hoher Rat für Biotechnologie,
Jasmina DAVIES, Landschaftsgärtnerin
und Patrick LAMARQUE, Autor und Landschaftsfotograf
FRANKREICH



Der Garten windet sich gleichsam um sich selbst, wie um einen Traum. Die Spannungssteigerung entsteht durch 7 Figuren, sinnbildlich 7 Sünden, die in einer einzigen aufgehen, gleich einem chinesischen Garten mit einer Vielzahl verschiedener Ansichten, die sich dem Blick entlang dem verschlungenen Weg zunächst in rauen, trockenen Tönen eröffnen und schließlich nach und nach weicher werden, einen zarten Schimmer ausstrahlen.
Der Garten erzählt uns die Geschichte eines Geizigen mit gichtigen Krallen, besessen von seinem Wahn, aus Angst vor der Zukunft immer mehr anzuhäufen und zusammenzukratzen. Ein Raubvogel, der jederzeit für eine Reise ans Ende der Welt oder ins Jenseits bereit ist. Er träumt, dass er sein angehäuftes Gold verschlingt und selbst zu diesem Gold wird, einem Schatz der für ihn den Garten Eden bedeutet.

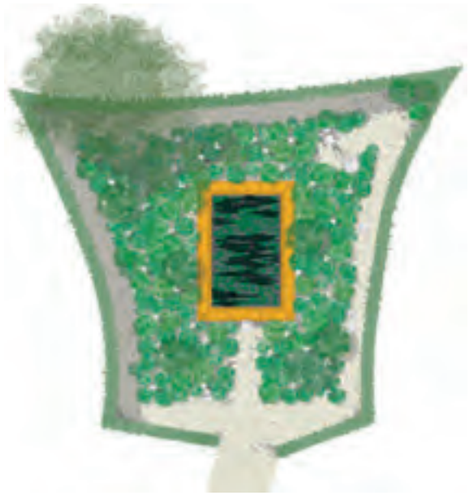
PÉCHÉS VIRTUELS

Annemarie ARBEFEUILLE, Fotografin und bildende Künstlerin,
Gérard PONTET, Landschaftsgestalter
und Pierre FROISSAC, bildender Künstler
FRANKREICH

Das 21. Jahrhundert schwankt zwischen der Wirklichkeit und virtuellem Schein. Die Todsünden haben heute eine ganz andere Realität als die Sünden vergangener Zeiten. Heute stellt die Welt des Virtuellen die höchste Sünde dar.
Mit der Inszenierung des Konflikts zwischen „Natur und Bild“ und dem Ausdruck von „Überschwang und Zurückhaltung“ bietet dieser Garten dem Betrachter eine fröhliche Illustration der Versöhnung des Fegefeuers mit dem Paradies.
Wir tauchen ein in einen Garten Eden aus frei wachsenden, sanft wogenden Pflanzen. Zwei große Flügelfotografien illustrieren gleich einer Erinnerung an einen gefallenen Engel, der sich inmitten dieser wildschönen Natur wiederfindet, unsere fiktiven Sünden in einem Gemälde, in dem eine neue magische und halluzinierende Natur zum Ausdruck kommt.

LE DOMAINE DE NARCISSE

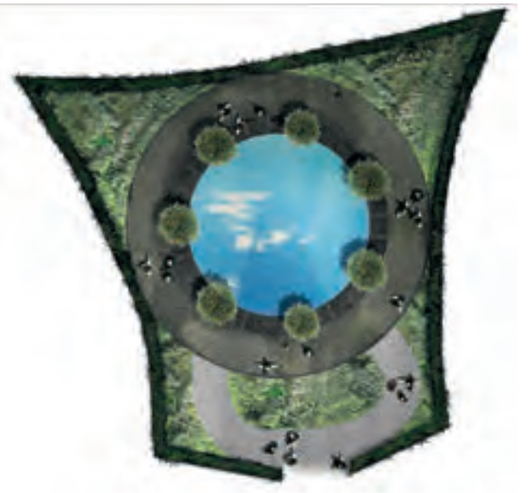
Carlotta MONTEFOSCHI, Niccolo CAU, Luigi REBECCHINI,
Francesco Jacques DIAS, Architekten,
Ricardo WALKER CAMPOS, Landschaftsgestalter,
Francesca Romana GUANASCHELLI, Fotografin,
und Maria Cecilia VILLANIS ZIANI, Doktor der Rechte
ITALIEN



Die Eitelkeit überrascht uns vollkommen unerwartet bei unserem geruhsamen Spaziergang: verborgen hinter biegsamen Büschen zieht ein reich verzierter Spiegel unseren Blick an. Wir sind fasziniert von dem goldenen Rahmen, der dem Spiegel etwas Magisches, Wertvolles, Geheimnisumwittertes verleiht.
Gelingt es uns, das Spiegelbild der Wolken zu durchdringen?
Gelingt es uns, auf die andere Seite des Spiegels zu treten und hinter den Schein zu blicken?
Gelingt es uns, den zerbrechlichen Garten zu erhaschen, der am Grunde des Wassers unter zarten Wasserpflanzen unseren Blicken entflieht?

LES SEPT PÊCHERS CAPITAUX

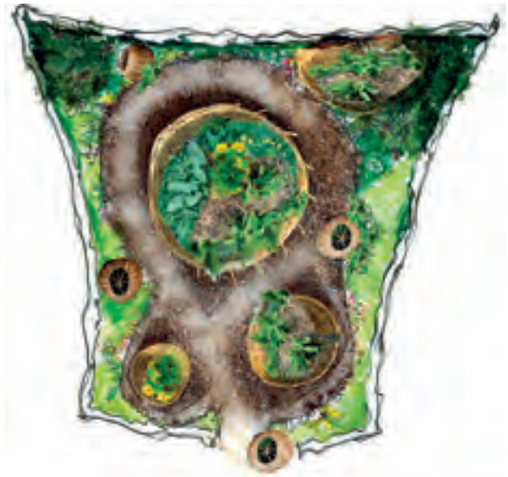
Gaël BRULÉ, Umweltingenieur,
François LEPEYTRE, Architekt,
Julien DOUESNARD, Landschaftsgestalter,
und Franck CAZENAVE, Brunnenmeister
FRANKREICH



Mythen, wie die der sieben Todsünden - sei es in geschriebenen Geschichten oder in mündlichen Erzählungen - prägen die Vorstellungswelt des westlichen Menschen seit Jahrhunderten und lullen ihn darin ein.
Dieser Garten lässt die Weltanschauung von Thomas von Aquin anklingen, der die Idee der Todsünden konzeptualisiert hat. Er spielt mit den Worten „péché“ (Sünde) / „pêcher“ (sündigen/fischen) in Form eines wunderschönen Beckens, Spiegel der Seele, dessen reines Spiegelbild wie eine Einladung erscheint, tief ins eigene Innere zu blicken.
Die Sünden rund um das Becken, jede einzelne unterschiedlich, stellen Hochmut, Geiz, Neid, Jähzorn, Faulheit, Wollust und Völlerei dar und regen zur ruhigen Meditation über die Zügellosigkeit des Menschen an.

GOURMANDERIE

Sarah SELLAM und Eugénie DENARNAUD,
Landschaftsgestalter (DPLG)
FRANKREICH



Aus der Sicht der Gestalterinnen dieses Gartens ist die Völlerei eine Sünde, die von vielen anderen Spezies auf der Erde geteilt wird. Das Gefallen an Lebensmitteln ist eine Sünde, die sich nicht nur auf den Menschen beschränkt, sie betrifft auch Tiere und Pflanzen.
Die Gestalterinnen rücken Pflanzen in den Vordergrund, die besonders verschwenderisch mit Ressourcen umgehen und große Mengen organischer Stoffe verschlingen (Chinagras oder Wald-Ziest, Kletten-Labkraut, Bärlauch usw.). Die Aufmerksamkeit des Betrachters soll auf diese besondere Vegetation gelenkt werden.
Der Garten wird mit Unterstützung eines Botanikers, der sich mit derart ressourcenintensiven Pflanzen beschäftigt, und einer Künstlerin angelegt, die sich auf Flechtzäune und andere Geflechte spezialisiert hat. Pate für diesen Garten, der eine Partnerschaft mit dem nationalen Museum von Naturgeschichte (Paris) hat, steht Gilles Clément.

LE JARDIN MIS EN BOÎTE

Alexandra LEHEC et Victor LEPAGE, Architekten,
und Kevin LEMONNIER, Palynologe
FRANKREICH

Die Gestalter prangern eine Gesellschaft des übermäßigen Konsums an, in der Geiz geil ist, Gefräßigkeit und Verschwendung von Lebensmitteln zur Tagesordnung gehören, während andere Gesellschaften Not und Mangel leiden.
Die Konservendosen, die sich in unseren Einkaufszentren, monolithischen Monumenten inmitten weiter öder Parkflächen, Tempel unseres Geizes, aneinanderreihen, sind zum Symbol für den Konsum geworden. In diesem Sinne ist der Garten ein Ort der Begegnung dieses Standardobjekts mit der pflanzlichen Biodiversität und gleichzeitig Sinnbild des tiefen Wunsches nach einer Neuerfindung des moralischen Gleichgewichts.

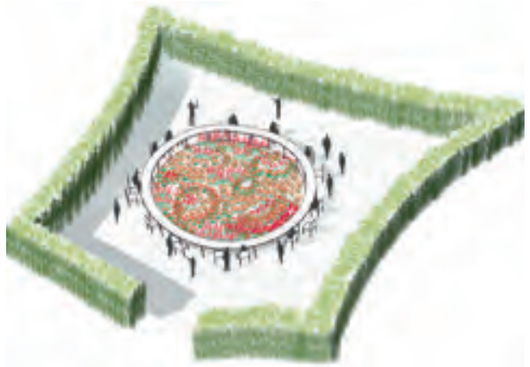
LE JARDIN DÉCHÊNÉ

Romain BARDIN, Landschaftsingenieur,
Manon CHEVALIER, angehender Landschaftsingenieur im 5. Studienjahr,
und Antonietta MASILLO, Anthropologin
FRANKREICH

Dieser Garten schöpft seine Inspiration aus dem Gedicht “Die Eiche und das Schilfrohr” von Jean de La Fontaine.
Die von den Gestaltern gewählte Fabel ermöglicht einen Umgang mit dem Thema Hochmut, der jedermann zugänglich ist.
Wenn man in den Garten eindringt steht man einer in ihrem Fall gesplitterten Eiche gegenüber, die preisgibt, was ehedem ihre Kraft ausmachte. Der Wind, Henker des zerstörerischen Hochmuts, erinnert uns daran, dass alles jederzeit ins Wanken geraten kann und zeigt eindringlich die Zerbrechlichkeit des Lebens und der Dinge.
Die Spiralen des Projekts bilden Wasserpflanzen verschiedener Größe.

BLOOM

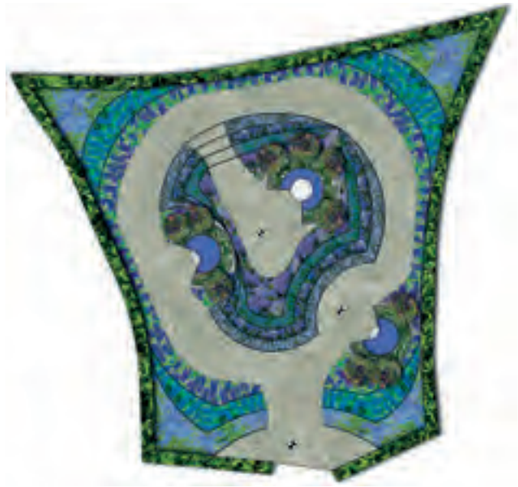
Johan LAURE, Hadrien BALALUD DE ST JEAN
und Guillaume GIRAUD, Architekten
FRANKREICH



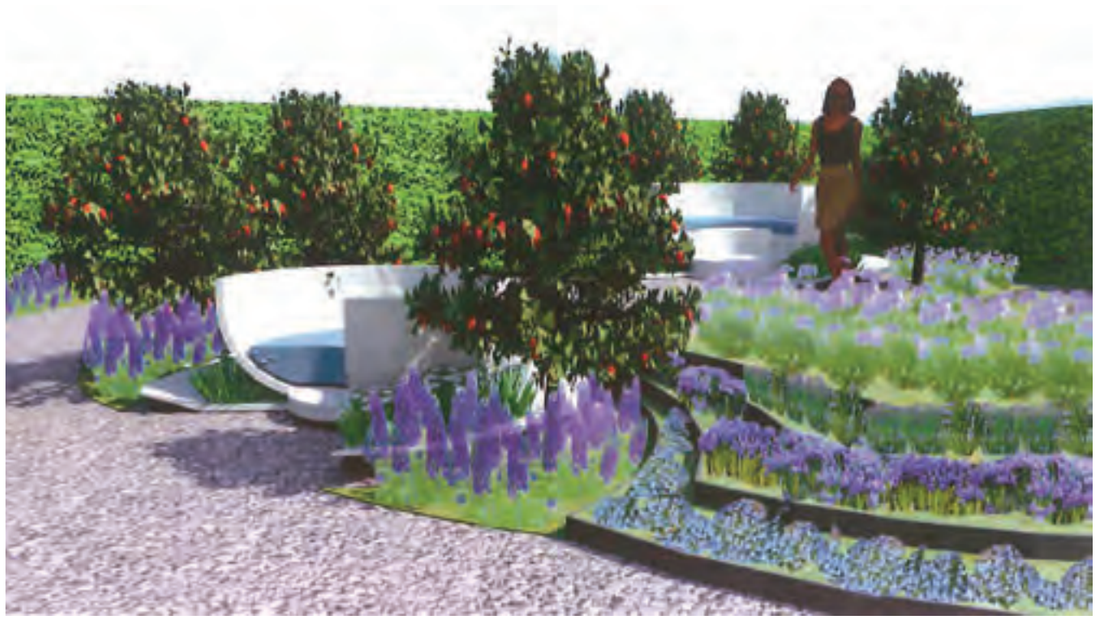
Dieser Garten sieht sich als interaktiver monochromer Raum, der Begegnungen fördert und zu Gesprächen anregt. Ein Garten, der die Sinne in Frage stellt, Frustrationen erzeugt und damit einen Zustand der Maßlosigkeit und Gier erzeugt. Die Gäste setzen sich staunend an den Tisch, auf dem sie die genussvollste aller Sünden erwartet.
Die Maßlosigkeit - oder Völlerei - ist das Verlangen nach angenehmen Nahrungsmitteln und steht der Enthaltsamkeit entgegen. “Bloom” stellt die Nahrungsmittel in Form eines Gartens voller verlockender Farben und Düfte dar.
In diesem Garten steht ein surrealistischer Banketttisch, der die Besucher zu einem Festessen ganz in Rot einlädt, der Farbe der Leidenschaft und des Verlangens.

LE PURGATOIRE DES TENTATIONS

Giuliana MARSIAJ und Vanessa ZECHIN, Architektinnen,
Raffaele COGNO, Leitender Gärtner,
Luca FERRERO, Emanuele AIRALDI und Lorenzo VIARENGO, Gärtner
ITALIEN

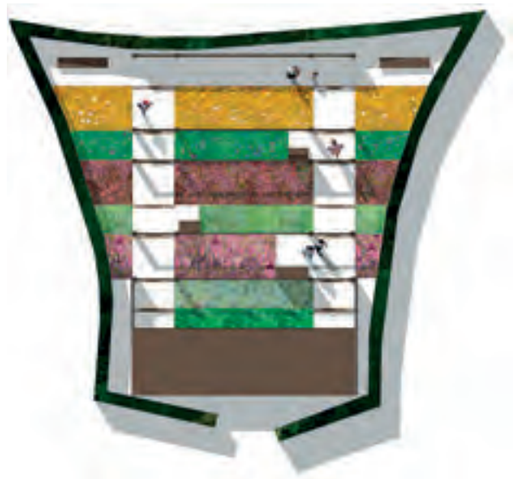


Das Konzept geht von dem Grundgedanken des Fegefeuers, der Läuterung aus. Der Garten erscheint wie ein Weg der Läuterung auf 7 Ebenen, die durch verschiedenfarbige Blumen von Blau über Azurblau bis hin zu Violett symbolisiert werden. In diesem Fegefeuer steht der Besucher auf dem Gang durch die einzelnen Etappen dem Garten des Lebens gegenüber.
Sünden sind nichts anderes als einer der vielen Aspekte des Lebens. Im Garten des Lebens entwickelt sich der Kontrast zwischen Sünde und Transzendenz. Das Projekt legt uns nahe, die Sünde zu überwinden und die Leichtigkeit und Geselligkeit eines fröhlichen Festes zu leben.



LE JARDIN DES PÉCHERESSES

Mélanie GASTÉ und Aurélien ALBERT,
Landschaftsingenieure
FRANKREICH



Der Garten setzt sich aus 7 Salons zusammen, die die 7 Todsünden darstellen. Ein botanischer Garten mit einer literarischen Seite. Die Persönlichkeiten, die die sündigen Pflanzen versinnbildlichen, zeigen sich in der Art, wie sie wachsen. Die äußerst lebendige Pflanzenwelt täuscht unser Urteil durch ihre scheinbare Reglosigkeit. Der Beichtstuhl enthüllt die Wahrheit über diese der Sünde ergebenen Pflanzen und lässt uns ihre menschliche Seite erkennen: Hochmut, Neid, Jähzorn, Faulheit, Wollust, Geiz oder Völlerei.

DISSECTION DU JARDIN D'EDEN

Sophie LHEUREUX, Rémi SÉRIS, Agnès JACQUIN,
Andreas BLANCHARDON und Andréa CLOCHE, Studenten
Alice ROUSSILLE, Professorin
NATIONALE HOCHSCHULE FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR IN VERSAILLES
FRANKREICH

Imaginäres Paradies, himmlische Landschaft.
In den meisten Fällen entscheidet sich der Mensch in seinem Leben für den Weg in den Garten Eden. Er versucht folglich, aufrecht und tugendhaft zu bleiben und schlängelt sich zwischen den zahlreichen Sünden, mit denen die Welt lockt, hindurch.
Beim Umherschlendern in diesem Garten tritt die Schönheit des Gartens Eden zutage, unterschwellig kann man jedoch nicht umhin sich zu fragen, ob diese oberflächliche Schönheit nicht in Wahrheit nur die verbotene Frucht ist, die Synthese aller verbotenen Sünden.

HAUTE CULTURE

Valentin FAYET, staatlich diplomierter Architekt,
Pauline LEGROUX, Innenarchitektin,
und Jean POUILLART, Gartenkreateur, Herausgeber neuer Pflanzen
FRANKREICH

Hochkultur lässt Hochmut anklingen, das Verlangen gesehen zu werden, sich zu zeigen, sich den Blicken und dem Gelüst des Anderen auszusetzen, aber auch Neid, Begehrlichkeit.
In der Mitte dieses Gartens zieht ein Raster klare Linien und ordnet die Volumen eines Podests, auf dem extravagante Kleider in arroganten skulpturalen Formen ausgestellt zu sein scheinen. Schwarze Masken strukturieren den Garten und geben dem Besucher die Möglichkeit, die Kleider heimlich zu bewundern. Der Garten sieht sich als eine Metapher für diesen neuen Kontinent voller Hochmut und die Zurschaustellung des eigenen Ich in sozialen Netzwerken. Zentraler Antrieb unserer Sünden in der digitalen Welt ist sicherlich der Hochmut.

„Der Hochmut ist der Nährboden und die Mutter aller Laster."

LE TOUCHER D'OR

Bertrand COLSON und Gaëlle LE BORGNE, Architekten
FRANKREICH

Der Garten lädt den Besucher dazu ein, der Erzählung Ovids in seinen „Methamorphosen" zu folgen und die Erfahrung des vom Reichtum besessenen Königs Midas nachzuempfinden, der von Dionysos die Macht erhalten hatte, alles, was er berührte, in Gold zu verwandeln.
In einem Kreis, in dem keine einzige Pflanze wächst, erstrahlt ein vollständig goldener Baum. Der Baum ist tot, aber dennoch herrlich anzusehen.
Der ganze Garten enthält einheitlich vergoldete Pflanzen. Je nach eigener Weltsicht neigt der Betrachter eher zur Faszination oder zur Ablehnung der glanzvollen Opulenz. Midas wurde sich bewusst, dass die Gabe alles in Gold zu verwandeln Unheil brachte, da alles, was er berührte, starb und ihn jedes Glücks beraubte.

LES FLEURS MAUDITES

Charlotte TRILLAUD, Übersetzerin
und Lucien PUECH, Architekt
FRANKREICH

Psychotrop oder narkotisch wirkende Pflanzen werden seit Urzeiten dazu verwendet, den Zorn der Menschen zu besänftigen. Dennoch ist ihr Schicksal alles andere als beneidenswert: unterdrückt, verboten, reglementiert, zerstört... die besänftigenden Pflanzen sind selbst Opfer der Ungerechtigkeit des Menschen und nähren zu Recht ihren Zorn.
Die Zusammenstellung des Gartens zeigt die Eingeschlossenheit, die auf diesen Pflanzen lastet und inszeniert einen verschlungenen labyrinthischen Weg.
Der Garten ist eine Anregung, über die Ungerechtigkeit der willkürlichen Trennung nachzudenken, die durch Banner, Stacheldraht und Grenzen erzwungen wird. Eine Metapher für den Zorn der Pflanzen, die dazu bestimmt sind, den Jähzorn der Menschen zu besänftigen.

LA BALANCE

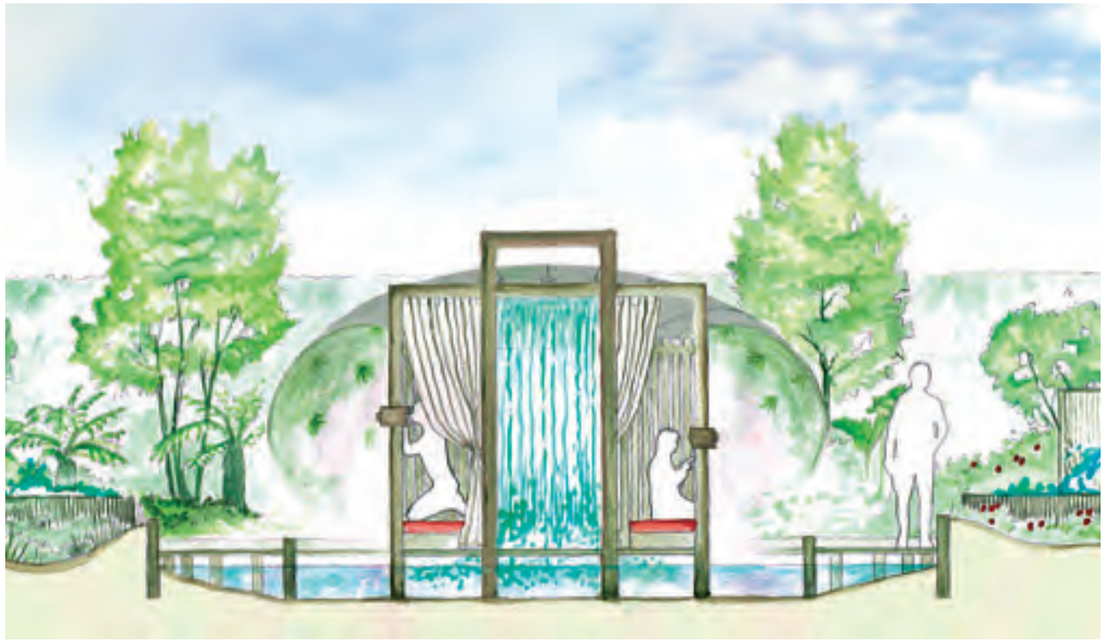
Simon KITCHIN und Hwang HAY JOUNET
ENGLAND

Wie lässt sich das eigene Verlangen unter Kontrolle halten? Wie können wir auf dem rechten Weg bleiben und Sünden vermeiden? Wie können wir uns vor der Versuchung schützen?
Dieser Garten regt zum Nachdenken an, zu hinterfragen, wie die 7 Todsünden definiert sind und was uns letztendlich dazu bringt, uns für die Sünde oder die Tugend zu entscheiden, für Gut oder Böse.
Die Skulptur am Ende des Weges versinnbildlicht dieses empfindliche Gleichgewicht.

PARCOURS INITIATIQUE, ALLÉGORIE AQUATIQUE DES 7 PÉCHÉS CAPITAUX

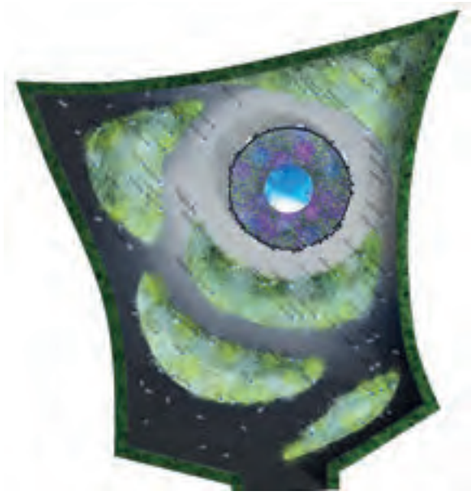
Adrian LACHOUX, Landschaftsbauunternehmer & Designer,
Gregory BURROWS, Landschaftsgestalter (DPLG),
und Odile-Marie TOMBARELLO, Landschaftsgestalterin und Gartenkunsthistorikerin
FRANKREICH

Dieser Garten ist eine aquatische Allegorie auf die 7 Todsünden - mit Wasser als Leitmotiv, das durch die Schriften von Thomas Wately oder auch Jean-Jacques Rousseau führt.
Den Besucher erwarten 7 Szenen:
Der Jähzorn wird durch einen Wasserfall dargestellt, der Hochmut durch eine spiegelnde Wasserfläche, der Geiz durch vereinzelt fallende Tropfen, die Faulheit durch einen Sumpf, der Neid durch eine Oase, die Völlerei durch einen Springbrunnen oder die “Bocca della Verita”, die Wollust durch eine Grotte.
Ein Beichtstuhl, eine Art zeitgenössische Fabrik, gibt dem Besucher die Möglichkeit, den Garten aus einem anderen Winkel zu betrachten als während des Spaziergangs und verleitet dazu, Todsünden und berauschende Sünden zu entdecken.



PURGATORIUM

David SEITER, Elodie EGONNEAU, Cecil HOWELL
und Koung Jin CHO, Landschaftsgestalter,
und Loïs FARNINGHAM, Künstler
USA



Mythen, wie die der sieben Todsünden - sei es in geschriebenen Geschichten oder in mündlichen Erzählungen - wiegen den westlichen Menschen seit Jahrhunderten in seiner Vorstellungswelt.
Dieser Garten lässt die Weltanschauung von Thomas von Aquin anklingen, der im 13. Jahrhundert die Idee der Todsünden auf folgende Weise konzeptualisiert hat: Entweder begehrt man ein Gut, oder man flieht einem Gut, das man als Übel betrachtet. Der Garten führt uns auf langsamen Wegen zu einem „Fegefeuer“.

LE JARDIN DE LA GROTTE

Ivan ZANTCHEVSKI, Landschaftsarchitekt
RUSSIA

Höhle, Grotte, Kaverne, Aushöhlung, Gewölbe, Krypta, Schlund... all diese Begriffe erwecken den Eindruck von etwas Geheimnisvollem, Verborgenem, den Gedanken an einen mysteriösen Initiationsweg.
Aus der Sicht des Gestalters ist eine Grotte oder ein Tempel ein Ort, an dem sich seit Alters her grandiose Geschichten der Verführung, der Wollust und jeder erdenklichen Zügellosigkeit des Erdenlebens abgespielt haben.
Der Garten interpretiert das traditionelle Thema der Grotte neu als verborgenen und mysteriösen Raum, durch geschickt angeordnete Pflanzenkompositionen den Blicken entzogen.

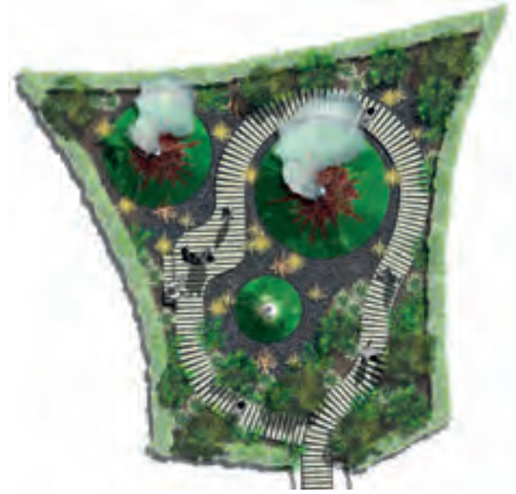
RÉSURRECTION
OU L'ÉLOGE DE LA DÉFAILLANCE

Ana MORALES, Landschaftkünstlerin
FRANKREICH

Dieser Garten voller Metaphern und Paradoxe lädt dazu ein, mit anderen Augen zu sehen. Er nimmt den Besucher mit auf einen Spaziergang zu ungezwungener Meditation über das „Menschsein" und wirft eine Reihe von Fragen auf: Und wenn Sünden vielmehr eine fantastische Quelle der Lebenskraft und Energie wären, die selbst Beton zum Nachgeben zwingen?
Die Gestalterin hält die Sünde für die „Lebenskraft der Menschheit' Sie regt dazu an, sich demütig zu neigen und mit scharfem Blick in die Höhlungen jeder Spalte zu sehen, um darin vielleicht einen verborgenen Sinn zu erkennen, einen Sinn, der jedem von uns eigen ist.

POUR L'AMOUR DE TONGARIRO

Grégory DUBU und Rozenn DULEY, Landschaftsgestalter (DPLG)
FRANKREICH



Ein Garten, der uns mit auf die Reise nimmt. In der Mythologie der Maori erzählt die Legende, dass sich die Vulkane Taranaki und Ruapehu beide in den Vulkan Tongariro verliebten und ein gewaltiger Streit zwischen den beiden ausbrach. Was könnte Zorneswallungen besser rechtfertigen als die Sehnsucht nach der Liebe der Angebeteten?
Dieser Garten führt uns auf eine Reise durch tropische Pflanzenwelten und Vulkane, die durch Wolken aus Wasserdampf dargestellt werden, Ausdruck des Zorns und der Eifersucht.

PARADIS INVERSÉ

Arie VAN DER HOUT, Landschaftsarchitekt,
und Richard VAN DEN BERG, Landschaftsgestalter
NIEDERLANDE

Worauf lässt sich die Fähigkeit des Menschen zurückführen, sich Fragen nach der Moral zu stellen? Der Versuch einer Antwort ist bereits der erste Schritt zur Frage nach einer Definition des Moralbegriffs.
Kann es sein, dass die Schwierigkeiten, denen unsere Moral heute gegenübersteht, aus den Lastern unserer Gesellschaft und dem Übermaß erwachsen, die zu Umweltverschmutzung und Klimawandel führen?
Die Gestalter prangern die Konsumgesellschaft an, in Form von drei verschiedenartigen Gärten, die nach ihrem Empfinden die Entwicklung der Erde und die 7 Todsünden darstellen.

GREEN WITHOUT GREED

Katherine LEISE, Studentin
und Jessica CANFIELD, Assistenzprofessorin
KANSAS STATE UNIVERSITY
USA

Bewusst eingesetzt kann Ironie unterschiedliche soziale Funktionen erfüllen. Dieses Ziel verfolgen die Gestalter von „Green without Greed".
Der vorgestellte Garten ist in diesem Sinne paradox, antinomisch und provokant. Der ressourcenverschlingende und äußerst wasserintensive amerikanische Rasen hat sich im ganzen Land zu allgegenwärtigen Norm entwickelt.
Die Gestalterinnen prangern diese Verschwendung an und zeigen, dass ein grünender Garten auch mit einem Kunstrasen geschaffen werden kann - ohne Gießen und ohne Pestizide.

LES COULEURS DU PÉCHÉ

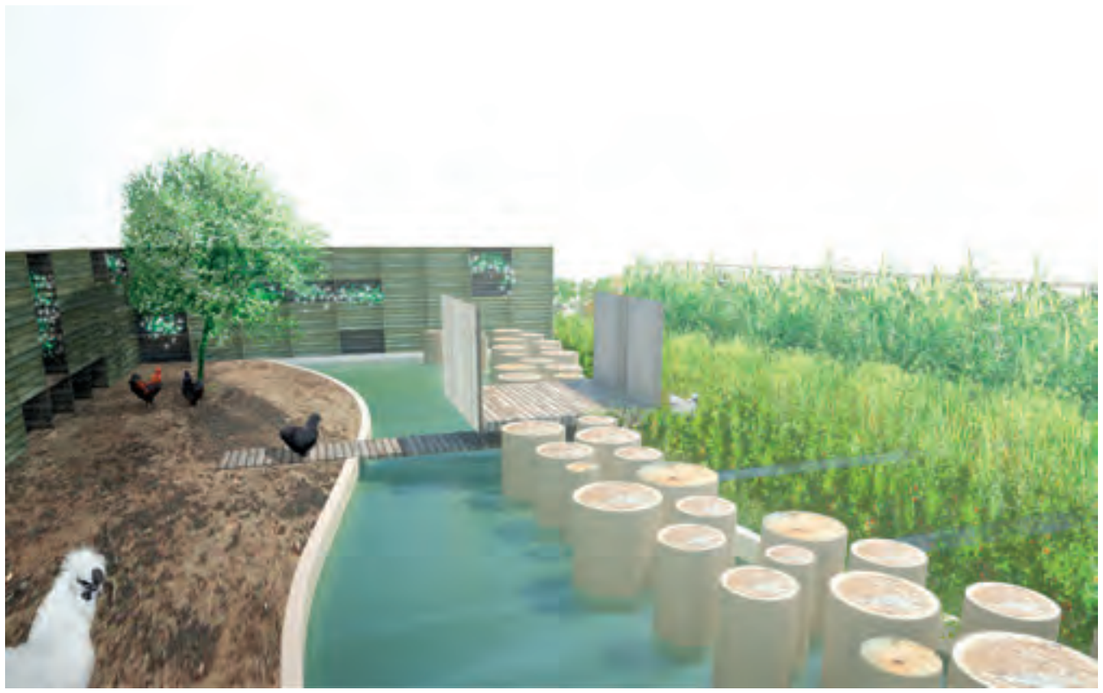
Marie-Pierre SERVANTIE, Architektin (DPLG), Schwerpunkt Farblehre
FRANKREICH

Ein Wortspiel - die Gestalterin wählt das französische Homonym der Sünde (péché), den Pfirsichbaum (pêcher) als zentrales Element des Gartens, anstelle der biblischen Metapher des Apfelbaums. Das weiche, zarte und saftige Fleisch des Pfirsichs, seine samtweiche Haut, seine verlockenden Farbnuancen von Blassrosa bis Blutrot enthalten ebenso viel Sinnlichkeit wie unser komplexes und unendlich widersprüchliches Seelenleben.
Der Boden ist mit Pfirsichkernen bedeckt, ein origineller pflanzlicher Schotterweg, der zu dem Pfirsichbaum - nicht dem Apfelbaum - in der Mitte führt, Inbild aller Empfindungen, und den Betrachter einen Augenblick lang Ewigkeit verspüren lässt, einen Augenblick, in dem der Betrachter das verborgene Ich tief in seinem Inneren vernimmt

LE JARDIN DES POULES

Jean DUBUS, François GENOUVRIER, Samuel ROBINNE und Slim BEN LASSOUED, Architekten,
Alexandre CHAPUS, Grafiker und Zimmermann,
Félix DUBUS und Frédéric CHEVERRY, Gärtner
FRANKREICH

Dieser Garten erzählt eine Fabel, die sich mit Hochmut und Neid auseinandersetzt.
Die Hühner stellen den Menschen dar und die Menschen halten sich für Götter. Die Hühner leben in diesem gottgeschaffenen Garten. Sie leben die Todsünden. Sie verschwenden alles, stibitzen und zerstören alles, leben von kaltem Wasser und unverhofften Ernten... dabei läge der Garten Eden mit seinen Werten wie Achtung, Vernunft und Intelligenz so nahe.



FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

V. NEUHEITEN 2014

TREFFPUNKT DER GARTENFOTOGRAFEN

„LA FABLE DU JARDIN”
BILDERGARTEN - BILDER VON GÄRTEN
BILDER VON YANN MONEL, TON UND TEXT VON VALENTINE DE GANAY
ESELHOF

Gärten haben ihre eigenen Magier, denen es gelingt, außergewöhnliche Momente, die uns diese grünen Welten im Zusammenspiel zwischen Licht und lebendigem Pflanzenwuchs schenken, durch ihren Blick zu subliminieren. 2014 bietet Chaumont-sur-Loire diesen Fotografen die Möglichkeit, ihre Sicht der Pflanzenwelt vorzustellen.
Eröffnet wird diese neue Reihe, die die magische und zarte Welt unserer Gärten mit ihren wunderbaren Orten sichtbar werden lässt, von dem Fotografen Yann Monel und der Schriftstellerin Valentine Hansen.

„La Fable du Jardin” ist eine große Freske mit Gartenbildern, die einen großen Bildergarten darstellen. Ein imaginärer Garten, in dem im Tun des Gärtners ein Leben anklingt, eine Geschichte der Menschheit.

Der große Garten, den der Mensch auf seinem Planeten gestaltet.
Die Bilder, die diesen großen Garten heraufbeschwören, sind akustisch mit einer Erzählung hinterlegt.
Eine rätselhafte Stimme spricht von Sehnsucht, Gärten, Zweifeln, dem merkwürdigen Leben eines Gärtners, der beobachtet, sich wundert, sein Tun überdenkt. Die Stimme scheint von einer weiblichen Silhouette auszugehen, der einzigen Präsenz auf einem Bild in der Mitte der Freske.

Der weitläufige imaginäre Garten, zusammengesetzt aus 53 verschiedenen Bildern von Gärten aus aller Welt, miteinander nur durch die kontinuierliche Linie des Horizonts, Lichter und ihren besonderen Geist verbunden, wird zu einem universellen Garten.

GROSSER PREIS DES GARTENFESTIVALS

PREIS FÜR INNOVATIVE IDEEN
PREIS FÜR DIE PFLANZENAUSWAHL
PREIS FÜR ÜBERTRAGBARKEIT DES GARTENS

2014 verleiht die Domaine de Chaumont-sur-Loire zum ersten Mal seit Gründung des Internationalen Gartenfestivals im Jahr 1992 Preise an die im Rahmen dieser 23. Veranstaltung ausgewählten Gartengestaltungsteams.

Eine im Bereich der Gartenkunst anerkannte professionelle Jury vergibt drei Preise:
- Preis für innovative Ideen
- Preis für die Pflanzenauswahl
- Preis für Übertragbarkeit des Gartens

Die mit Architekten, Gartengestaltern, Journalisten, Kritikern und Gärtnern besetzte Jury berücksichtigt alle Aspekte der einzelnen Gärten, den Innovationsgeist, den Blumenschmuck und die Möglichkeit der Besucher, selbst einen derartigen Garten anlegen zu können.

Die Preise, die vom Publikum gefordert und von der Fachwelt gewünscht wurden, sollen insbesondere Teams auszeichnen, denen es gelungen ist, die Besucher und die Mitglieder der Jury durch die besonders hohe Qualität ihres Werks in ihren Gefühlen anzusprechen.

Die Domaine de Chaumont-sur-Loire ist stolz darauf, die oft noch recht jungen aber durchwegs talentierten Gestaltungsteams auf dem Weg ihrer Karriere begleiten zu können und bleibt damit einem der grundlegenden Werte des Festivals treu: Wir wollen die neuen großen Kreateure von Morgen aufspüren.

BLUMENTAUFE

IRIS „JARDINS DE CHAUMONT-SUR-LOIRE”

Die Domaine de Chaumont sur Loire, ein Ort der Kreation, der Vorstellungskraft, der Poesie und der Natur, ist auch ein Ort der Inspiration für die großen Blumenkreateure der ganzen Welt.

Zwei neue Blumen werden dem Publikum dieses Jahr zum ersten Mal vorgestellt und im Laufe der Saison getauft.

Iris „Jardins de Chaumont-sur-Loire”

Das Unternehmen **Cayeux**, das seit vielen Jahren im Departement Loiret niedergelassen ist und einen ausgezeichneten internationalen Ruf genießt, hat sich entschieden, eine neue Iris mit dem schönen Namen „Jardin de Chaumont-sur-Loire” herauszubringen.

Diese große, sehr feminine Iris mit eleganter Färbung in einer Abstufung nuancenreicherzarter Malventöne wird Ende Mai getauft.

Die Taufe bietet der Domaine de Chaumont sur Loire gleichzeitig eine ausgezeichnete Gelegenheit, in der Parkanlage „Prés du Goualoup” eine neue Parzelle einzuweihen, die einfach nur mit Hunderten herrlicher blauer Iris bepflanzt ist, die im Schein der Frühlingssonne jedes Jahr einen wunderschönen Anblick ergeben.

BLUMENTAUFE

DAHLIE „DOMAINE DE CHAUMONT-SUR-LOIRE”

Dalhie“Domaine de Chaumont-sur-Loire”

Diesen Sommer erwartet das Publikum eine leuchtend rosafarbene Dahlie, die **Truffaut** hier zum ersten Mal den Blicken freigibt. Eine Dahlie, die in den Gärten der Liebhaber großer Blumen mit mehrfacher üppiger Blüte bis zum ersten Frost für Furore sorgen wird.

Die Domaine de Chaumont-sur-Loire freut sich sehr, seinen Partner Truffaut anlässlich dieser Blumentaufe begrüßen zu dürfen und damit die verlässliche Beziehung, die beide Strukturen nun seit 5 Jahren eint, weiter zu festigen.

FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

VI. DIE DAUERHAFTEN GÄRTEN

Le potager du Domaine, 2013 - © E. Sander

jardin remarquable

Die dauerhaften Gärten von Chaumont-sur-Loire, die als „bemerkenswerte Gärten" klassifiziert sind, werden erst im Frühjahr ihre ganze Schönheit entfalten können.
Der Gemüsegarten, der Garten der Kinder, der weiße Rosengarten, die zeitweiligen Gärten des Festivals, die Blumenbeete des Schlosses, des Wirtschaftshofs und nun auch Goualoup („Hualu, Ermitage sur Loire" und „Le jardin des nuées qui s'attardent") bereiten ihre Düfte und Farben für die kommende Jahreszeit vor.

FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

VII. DAS KUNST- UND NATURZENTRUM

Die Domaine de Chaumont-sur-Loire, die seit 2008 im Besitz der Region Centre ist, umfasst das Schloss, den Park und das Internationale Festival der Gärten. Künstlerische Installationen, Fotoausstellungen, Begegnungen und Kolloquien erkunden dort die Beziehungen zwischen Kunst und Natur und machen aus der Domaine das erste Zentrum für Kunst und Natur, das sich völlig der Beziehung des künstlerischen Schaffens mit der Gestaltung der Landschaft widmet.

Schlüsseldaten der Domaine

12 000 m² Gesamtfläche (Gebäude)
32 Hektar Park
1 Erweiterung um 10 Hektar, die 2012 von Louis Benech gestaltet wurde

Seit 1992 **etwa 600 angelegte Gärten**
Jedes Jahr **30 neue Gärten**
5 restaurants répartis entre le Château, la Cour de la Ferme et le Festival International des Jardins

100% Steigerung der Besucherzahlen (2007 - 2013)
Etwa 400 000 Besucher im Jahr 2013 (200 000 im Jahr 2007)
20 000 Kinder bei pädagogischen Aktivitäten im Jahr 2013

1 Eigentümer : die Région Centre
363 Tage in jedem Jahr geöffnet
70% Eigenfinanzierung

Für den Guide Michelin ein **5-Sterne-Ort**: 2 Sterne für das Schloss und 3 Sterne für die Veranstaltung des Internationalen Festivals der Gärten

"Recinto sacro", installation d'Andrea Branzi, 2013 - © F. Sander

1. Eine vielschichtige Aufgabe

Die Domaine de Chaumont-sur-Loire ist seit 2008 Eigentum der Region Centre, die eine neue öffentliche Institution der kulturellen Zusammenarbeit (EPCC) gegründet hat, welche ein ehrgeiziges künstlerisches Projekt umsetzen soll. Die Region Centre ist eine der ersten Gebietskörperschaften, die sich für den Kauf eines Staatsbesitzes, der aufgrund seiner Vergangenheit und seiner außergewöhnlichen Lage am Ufer der Loire in einer Landschaft, die im Welterbe der UNESCO geführt ist, beworben hat.

Diese öffentliche Institution hat die Aufgabe, einerseits den Schutz und die Bewirtschaftung der beweglichen und unbeweglichen Bestandteile der Domaine, die das Schloss, den Reitstall, die Nebengebäude, den Park und die Sammlungen umfassen, zu gewährleisten und andererseits Aktivitäten auszuarbeiten, die auf das zeitgenössische künstlerische Schaffen im Schloss und im Park einschließlich des 1992 gegründeten Internationalen Festivals der Gärten ausgerichtet sind.

2. Ein ehrgeiziges kulturelles Projekt

Chaumont-sur-Loire stand, angefangen bei den prächtigen, von Diane de Poitiers gewünschten Dekors bis zu den Extravaganzen der Princesse de Broglie, von den Medaillons von Nini bis zu den Konzerten von Francis Poulenc, von Nostradamus bis Germaine de Staël, vom Park von Henri Duchêne bis zum Internationalen Festival der Gärten, stets an erster Stelle bei künstlerischem Schaffen, Eleganz und Fantasie.

Mit großer Ehrfurcht vor dieser reichen Geschichte der Künste arbeitet die Domaine de Chaumont-sur-Loire seit 2008 ein lebendiges, ganz unterschiedliches Programm über das ganze Jahr hinweg über die Beziehung zwischen Kunst und Natur im Schloss, im Park und natürlich im Rahmen des Internationalen Festivals der Gärten aus. Alle Aktivitäten (Installationen, künstlerische Erfindungen, Ausstellungen von Fotografen, Kolloquien, Begegnungen) sind dabei diesem Thema gewidmet.
Als kulturelles Begegnungszentrum seit Oktober 2008 wie die Abbaye de Royaumont und die Chartreuse de Villeneuve-lez-Avignon gehört die Domaine de Chaumont-sur-Loire nunmehr zum europäischen Netz besonders wertvoller Einrichtungen, die vom Kultur- und Kommunikationsministerium anerkannt sind, die alle die Bewahrung des Erbes, ein innovatives künstlerisches Projekt und die Verankerung ihrer kulturellen Entwicklung zur Aufgabe haben.

Der Park und das Internationale Festival der Gärten in Chaumont-sur-Loire wurden mit dem Gütesiegel “Jardin remarquable” und 2011 aufgrund der außergewöhnlichen Zedern im Park der Domaine mit dem Gütesiegel “Arbres remarquables” ausgezeichnet.

3. Umgestaltung von Park und Domaine

10 Hektar neue Parkflächen
10 Hektar zusätzlicher Parkflächen
Die von der Region Centre gewünschte und finanzierte Restaurierung des historischen Parks der Domaine de Chaumont-sur-Loire und seine Vergrößerung wurden 2012 dem großen Landschaftsarchitekten Louis Benech übertragen. Die Landschaftsgestaltung der Prés du Goualoup, der neuen, 10 Hektar großen Fläche, vergrößert die Gesamtfläche der Domaine und bietet neue Räume für Künstler und Landschaftsgärtner.

Neuigkeiten 2014
2014 werden 50 000 Zwiebelpflanzen im historischen Park erblühen.
Das Schloss erhält einen neuen Besichtigungsrundgang, Audioguides in 10 Sprachen und wird jeden Abend mit Hunderten von LED-Lampen erhellt.

4. Die Akteure der Domaine

François Barré
Präsident des Verwaltungsrats der Domaine de Chaumont-sur-Loire

Zusammen mit François Mathey gründete er 1969 das Zentrum für Industriedesign (Centre de Création Industrielle, CCI) im Rahmen der Vereinigung zur Förderung dekorativer Künste (Union Centrale des Arts Décoratifs). 1981 begann er mit der Programmgestaltung und schrieb dann den internationalen Wettbewerb für den Parc de la Villette aus, bei welchem er gleichzeitig Direktor und Präsident der Grande Halle war. Nach seiner Ernennung zum beigeordneten Minister für Bildende Künste im Kulturministerium (1990) wurde er 1993 Präsident des Kunst- und Kulturzentrums Centre Pompidou und leitete anschließend die Architekturabteilung des Kulturministeriums, die bald erweitert wurde zur Abteilung für Architektur und kulturelles Erbe. Nach seinem Ausscheiden aus dem Ministerium im Jahr 2000 übernahm er die künstlerische Leitung der öffentlichen Aufträge für die Straßenbahnen in Mulhouse und Nizza und war als Berater bei Stadtplanungs- und Architekturprojekten in Boulogne-Billancourt, Nancy und Saint-Étienne tätig.
Von 2001 bis 2009 war François Barré zudem Präsident der bedeutenden Fotoausstellung Rencontres Internationales de la Photographie d'Arles. Er ist Präsident des Architekturzentrums Arc-en-Rêve in Bordeaux sowie des FRAC (Regionalfonds für zeitgenössische Kunst) der Region Ile-de-France.

Chantal Colleu-Dumond
Leiterin der Domaine de Chaumont-sur-Loire und des Gartenfestivals

Als Dozentin für Klassische Philologie verbrachte Chantal Colleu-Dumond einen Großteil ihrer Karriere im Ausland. Sie war von 1982 bis 1984 Leiterin des Französischen Kulturzentrums in Essen, von 1984 bis 1988 Kulturattaché in Bonn und von 1988 bis 1991 Kultur- und Wissenschaftsrätin in Bukarest (Rumänien). Weiterhin leitete sie von 1991 bis 1995 die Abteilung für internationale und europäische Angelegenheiten des französischen Kulturministeriums, bevor sie 1995 für vier Jahre den Posten des Kulturrats in Rom übernahm.
Aufgrund ihres großen Interesses an Kulturerbe und Gärten gestaltete sie die Sammlung Capitales Oubliées und leitete das Kulturzentrum der Abbaye Royale de Fontevraud, wo sie ein Projekt über das „Image“ des Kulturerbes sowie mehrere Gartenprojekte leitete. Von 2003 bis 2007 war Chantal Colleu-Dumond Kulturrätin der französischen Botschaft in Berlin und leitete das französische Kulturinstitut in dieser Stadt. 2007 übernahm sie die Leitung der Domaine de Chaumont-sur-Loire, wo sie die künstlerische Leitung des Internationalen Gartenfestivals, des Schlosses und des Kunst- und Naturzentrums innehat. Sie hat vor kurzem „Jardin contemporain mode d’emploi“ im Verlagshaus Editions Flammarion veröffentlicht, das nun ins Englische und Chinesische übersetzt wird.

FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

KULTURPROGRAMM 2014

Kunst-und Naturzentrum

Sonderauftrag der Region Centre
Gabriel Orozco

Bildende Kunst
Henrique Oliveira
Chris Drury
Miguel Chevalier
Vincent Barré
Nikolay Polissky
Stéphane Erouane Dumas
Yan Pei-Ming

Fotografie
Bae Bien-U
Jocelyne Alloucherie
Hanns Zischler
Ralph Samuel Grossmann

Dauerhafte Installationen
Jannis Kounellis
Giuseppe Penone
Sarkis
Tadashi Kawamata
Patrick Dougherty
Armin Schubert
Andrea Branzi
Fujiko Nakaya
Pablo Reinoso
Dominique Bailly
Anne et Patrick Poirier
Bob Verschueren
François Méchain
Erik Samakh
Rainer Gross
Patrick Blanc
Luzia Simons

© G. Orozco

© H. Oliviera

"Nach der Natur", exposition de Hanns Zischler - © H. Zischler

„Lichtvolle Gärten" oder das Erlebnis der Gärten bei Nacht
Dank der Fortsetzung der Partnerschaft mit Philips und Citéos werden die Gärten in Chaumont einen Teil des Sommers über auch abends im Schein der Leuchtdioden besichtigt werden können, die durch ihre Farben, ihren Lichtschein und ihre Reflexe einzigartige Sichtweisen, ungewöhnliche und geheimnisvolle Atmosphären entstehen lassen.
Die Nacht enthüllt die Pflanze auf ungewöhnliche Weise und das dezent dosierte weiße oder farbige Licht verändert dank der Verschiedenartigkeit der Strahlung und des Farbspektrums komplett die Wahrnehmung des Gartens und entschleiert bei Tageslicht ungeahnte Formen und Figuren. Zu dieser außergewöhnlichen Verzauberung durch das Licht werden 2013 die nächtlichen Besucher der Gärten in Chaumont-sur-Loire eingeladen.
Der nächtliche Besuch des Gartenfestivals ist von 22.00 Uhr (Einbruch der Nacht) bis Mitternacht möglich.
Jeden Abend außer freitags vom 1. Juli bis 31. August

„Herbstpracht"
Auch das Wochenende an Allerheiligen ist beim Publikum sehr beliebt. Die „Herbstpracht" zeigt dabei den außerordentlichen Erfindungsreichtum der Kürbispflanzen und anderen Sammlungen seltener Gemüse, die vier Tage lang dem Publikum vorgestellt werden, an denen auch Samen, Schösslinge und Geheimnisse ausgetauscht werden.
Feiertag zu Allerheiligen (*Daten werden zur Zeit geplant*)

Sonderveranstaltungen
Das Schlossgut von Chaumont-sur-Loire nimmt an besonderen Veranstaltungen teil:
- am Fest der Gärten „Fest der Gärten" (30. Mai bis 1. Juni 2014),
- an den „Tagen des Kulturerbes" (20. und 21. September 2014)

Jardins de Lumière, 2013 - © L. Gough

Splendeurs d'Automne, 2012 - © E. Sander

Splendeurs d'Automne, 2012 - © E. Sander

VII. EIN STÄNDIGES ÖKOLOGISCHES ANLIEGEN

Die Domaine de Chaumont-sur-Loire bemüht sich, in allen ihren Tätigkeitsbereichen die Umwelt möglichst zu schonen.

Die Arbeiten im Garten

So wendet die Domaine in ihren Gärten strenge Regeln an, die eine beispielhafte Beachtung von Erde und Pflanzen ermöglichen.

- Überall wird kompostiert, womit die Erde auf ganz natürliche Weise gedüngt werden kann.
- Die Beregnung erfolgt vorrangig in der Nacht durch Mikrodispersion. Eine derartige Methode vermeidet Verschwendung und Verdunstung.
- Pflanzen werden regelmäßig recycelt. Alle Pflanzen, die erhalten werden können, werden neu eingepflanzt, weiterverwendet und bereichern Jahr für Jahr die Landschaft unseres bemerkenswerten Gartens - “jardin remarquable”.
- Das Jäten erfolgt biothermisch und manuell. Dadurch wird der Boden nicht mit Schadstoffen belastet.
- Es werden regelmäßig Produkte mit der Zertifizierung „Bio“ verwendet.
- Das natürliche Abdecken mit Stroh wird überwiegend gegen Unkraut und Wasserverdunstung eingesetzt.
- Die Verwaltung unterscheidet zwischen den Flächen. Die Flächen werden je nach ihrem Standort angemessen gepflegt.
- Einsatz von Elektro-Fahrzeugen
- Das Gras wird immer mehr mit der Sense oder mit Hilfe von Schafen kurzgehalten (Prés du Goualoup).

Chaumont und die Tiere

- Als Stätte „Refuge L.P.O.“ (L.P.O.-Refugium) setzt sich die Domaine an der Seite der Ligue pour la protection des Oiseaux (Vogelschutz-Vereinigung) dafür ein, Flächen nicht abzumähen, damit die am Boden nistenden Arten einen Platz finden, und um die lokale biologische Vielfalt mit ungemein unterschiedlichen Tieren und Pflanzen zu erhalten. Dank der Kombination mit anderen Maßnahmen, wie beispielsweise der Aufstellung von Nistkästen, der Einrichtung von Wasserstellen, der Pflege von Hecken und des Verzichts auf Unkrautvernichtungsmittel nimmt die Domaine aktiv am Erhalt einer Vielzahl von hier heimischen Arten teil.
- Die Domaine, die ihre Insektensammlung, vor allem der Insekten, die in den sehr alten Bäumen des Historischen Parks nisten, begutachten ließ, hat im „Jardin des enfants“ und im Gemüsegarten „Insektenhotels“ aufgestellt.
- Die Domaine setzt sich auch im Kampf zum Schutz der Bienen ein. Seit 4 Jahren sind in der Domaine fünf Bienenstöcke aufgestellt. In Zusammenarbeit mit dem Syndicat des Apiculteurs (Vereinigung der Bienenzüchter) des Départements Loir-et-Cher sammelt die Domaine den Honig aus den Gärten des Festivals und den Landschaftsparks, was jedes Jahr 20 kg Honig pro Bienenstock ergibt.

Die Restaurants

Die Restaurants der Domaine arbeiten sehr umweltfreundlich, indem sie :

- lokale und natürliche Produkte verwenden und dabei den kurzen Transportwegen und den Erzeugnissen der Saison aus dem biologischen Landbau den Vorzug geben,
- die Speisen vor Ort zubereiten,
- vorrangig Einweggeschirr oder Geschirr aus aufbereitetem oder recycelten Material, das kompostiert werden kann, verwenden.

Den Gästen des Restaurants stehen zur Mülltrennung Container zur Verfügung.

Glycines du potager biologique, 2013 - © E. Sander

Nächtliche Beleuchtung

Durch die Installation einer Beleuchtung durch Leuchtdioden, die Pflanzen und Tiere schont, werden die Gärten des Festivals beleuchtet und bieten ein traumhaftes Szenario mit möglichst wenig Stromverbrauch. In 2014 wird das Schloss jeden Abend mit Hunderten von LED-Lampen erhellt.

Die bestimmte Partner

- der Ferme Sainte-Marthe (Bauernhof)
- der Institution “Loire à Vélo” (Loire mit dem Fahrrad)
- der französischen Eisenbahngesellschaft S.N.C.F
- von Philips für Beleuchtung mit geringem Stromverbrauch
- der Ligue pour la Protection des Oiseaux (Liga für den Vogelschutz)

Restaurant Le Grand Vélum - © E. Sander

Jardins de Lumière, 2013 - © L. Gough

FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

VIII. PARTNER

DIE DOMAINE DE CHAUMONT-SUR-LOIRE, EIGENTUM DER RÉGION CENTRE,
FREUT SICH, IHNEN IHRE PARTNER VORZUSTELLEN

Das Internationale Festival der Gärten wird auch vom Kultur- und Kommunikationsministerium (DRAC Centre) unterstützt

Liberté • Égalité • Fraternité
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

Ministère Culture Communication
Direction régionale des affaires culturelles Centre

Das Internationale Festival der Gärten erhält die bevorzugte Unterstützung von Truffaut und Philips

Weitere Partner

Das Internationale Festival der Gärten dankt seinen Partnern in den Medien

Das Internationale Festival der Gärten dankt den Medien Sponsoring einen Garten

FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

PRESSEMITTEILUNG

„Je größer und reichhaltiger die Biovielfalt des Gartens ist, umso solider und stabiler ist sein Gleichgewicht. Dies trifft auch auf unsere Arbeitsweise zu, die uns veranlasst, immer mehr mit immer mehr Menschen zu teilen.“
Bruno Lanthier
Geschäftsführender Verwaltungsratsvorsitzender

Natur & Kultur

Truffaut ist stolz, im 5. Jahr seine Partnerschaft mit dem Internationalen Gartenfestival in Chaumont-sur-Loire zu erneuern und sich an dieser 23. Auflage zu beteiligen, dessen Thema „Todsünden“ wieder einmal zahlreiche pflanzliche Überraschungen und Inszenierungen verspricht!

Seit über 190 Jahren teilt TRUFFAUT seine Leidenschaft für Pflanzen, die bereits seit zwei Jahrhunderten andauert und sich in vier Generationen von Männern herausbildete, die sich nach gemeinsamen Werten richteten: Erfinden, Teilen, Erneuern.

Bei Truffaut sind Pflanzen und Gartenbau eine umfassende Wissenschaft im Dienst der Öffentlichkeit und der Umwelt. Weit mehr als ein Beruf sind sie eine Verpflichtung, uns für eine grünere, gesündere und verantwortungsvollere Welt einzusetzen.

Aufgrund der Kühnheit und der Qualität seines Pflanzenangebots, seiner Produkte und des Strebens, den Garten zu einen neuen häuslichen Lebensraum zu machen, hat die Marke Truffaut den Ruf eines Pioniers und Vorreiters erlangt. Gestützt auf dieses Image setzt sich das Unternehmen unermüdlich dafür ein, die Erwartungen derjenigen vorwegzunehmen und zu erfüllen, die ihm vertrauen!
Truffaut ist ebenso stolz darauf, in diesem Jahr 2014 den 50. Geburtstag des ersten französischen Gartenbauunternehmens, der „Jardinerie TRUFFAUT“, in Le Chesnay bei Versailles feiern zu können.

Nachhaltige Harmonie

Auch in diesem Jahr wird Truffaut sich für den Erfolg dieses großartigen Ereignisses einsetzen, das jedes Mal ein immer wiederkehrendes und immer größeres Publikum begeistert.

Truffaut wird sich erneut bemühen, den Besuchern des Internationalen Gartenfestivals schöne Überraschungen zu bereiten, und erneuert die Aktionen, die bereits in den vorhergehenden Auflagen durchgeführt wurden.

Die Besucher finden auf der Internetseite www.truffaut.com einen dem Ereignis gewidmeten Raum, in dem die Surfer alle Gärten des Festivals ansehen oder noch einmal ansehen und Pflanzen „zum Verlieben“ entdecken können, die aus jedem der Gärten mit Informationen zur Pflanzzeit und Pflege ausgewählt werden, damit man sie erfolgreich im eigenen Garten anpflanzen kann.

VSie werden außerdem den neuen Garten unter der Schirmherrschaft von Truffaut, ein wahres Bekenntnis unseres Unternehmens zu einer Haltung, Ästhetik und umweltfreundlichen Vorgehensweise, sowie die Enzyklopädien von Truffaut im Shop des Festivals entdecken.

Die Besucher können weiterhin ihr Wissen und ihr Know-how über Pflanzen mit Hilfe der Lehrfilme im Web-TV von Truffaut, die vor Ort gezeigt werden, vervollständigen.

Pressestelle TRUFFAUT : Fbtoc Events
Anne-Aurélie BARTHELEMY
+331 43 46 95 95 /aabarthelemy@fbtoc.com

FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

PRESSEMITTEILUNG

PHILIPS

Philips, der weltweite Marktführer für Beleuchtungslösungen, setzt die von den Landschaftsgestaltern konzipierten Gärten zum Thema „**Gärten der Todsünden**" meisterhaft ins rechte Licht

Bereits zum sechsten Mal ist Philips der Partner des Internationalen Gartenfestivals in Chaumont-sur-Loire.
Etwa zwanzig der großartigen kurzzeitigen Gärten des Festivals 2014 werden von einer Beleuchtung profitieren, die von dem Licht-Designer Sylvain Bigot (Neo Light) inszeniert und von Citéos (Gruppe Vinci) installiert wird.
So haben die Besucher bei Einbruch der Dunkelheit die Freude, im Garten zu verweilen, ihre Unterhaltung fortzusetzen, weiter zu träumen oder sich von einem außergewöhnlichen Schauspiel begeistern zu lassen.
Durch dieses Ereignis kommt das ökologische Engagement des Unternehmens zum Ausdruck; die LED-Technologie von Philips verbindet nämlich geringen Energieverbrauch, Nachhaltigkeit und einfache Nutzung mit großen kreativen Fähigkeiten.

Philips, ein wichtiger Partner der Domaine Chaumont-sur-Loire

Diese Partnerschaft zeigt den Einsatz von Philips für Innovation, Wohlbefinden und nachhaltige Entwicklung – drei Werte, auf denen die Strategie der Gruppe beruht.

Philips, ein Weltmarktführer, der sich der Gesundheit und dem Wohlbefinden verschrieben hat

Der Weltmarktführer in den Bereichen Gesundheit, Life Style und Beleuchtung Philips ist in über 100 Ländern vertreten und hat weltweit etwa 115 000 Mitarbeiter.
Philips France, seit 1920 in Frankreich vertreten, beschäftigt an 7 Orten 2 700 Personen und erzielt einen Jahresumsatz von 1,7 Milliarden Euro.

Sinnvolle Innovationen

Indem das Unternehmen einfach zu handhabende, hochtechnologische und umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen konzipiert, nimmt es bereits heute die weltweiten Herausforderungen der steigenden Gesundheitsbedürfnisse und der optimalen Nutzung der Energieressourcen an.

FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

V. PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Domaine de Chaumont-sur-Loire
Öffentliche Einrichtung für kulturelle Zusammenarbeit, gegründet von der französischen Region Centre und der Gemeinde Chaumont-sur-Loire

41150 Chaumont-sur-Loire, Frankreich
Tel.: +33 (0) 254 209 922
Fax: +33 (0) 254 209 924
contact@domaine-chaumont.fr
www.domaine-chaumont.fr

Pressestelle
Claudine Colin Communication
Caroline Vaisson
caroline@claudinecolin.com
Tel : +33 (0) 142 726 001

1. Entrittspreizen

	Erwachsene	Kinder 12 - 18 Jahren	Kinder 6 -11 Jahren
Eintrittskarte „Domaine"[1]	16,00 €	11,00 €	5,50 €
Eintrittskarte Gartenfestival[2]	12,00 €	7,50 €	5,00 €
Eintrittskarte Schloss[3]	10,50 €	6,50 €	4,00 €

Kostenlos für Kinder unter 6 Jahren

[1] Hiermit können Sie die gesamte Domaine besichtigen, also das Gartenfestival, das Schloss, die Ställe und den Park
[2] Hiermit können Sie das Gartenfestival und den Park besichtigen. Die Karte gilt nicht für das Schloss und die Ställe
[3] Hiermit können Sie das Schloss, die Ställe und den Park besichtigen. Die Karte gilt nicht für das Gartenfestival

2. Öffnungszeiten

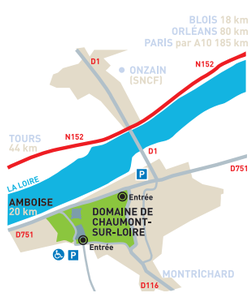
Das Internationale Festival der Gärten ist täglich vom 24. April bis zum 20. Oktober 2013 von 10.00 bis 20.00 Uhr (Öffnungszeiten je nach Jahreszeit variabel) geöffnet.
Die geführte Besichtigung ausgewählter Gärten dauert etwa 1 Stunde 15 Minuten. Für eine freie Besichtigung sollte man 2 Stunden einplanen.

Das Schloss und der Park sind ganzjährig und die Ausstellungen vom 06. April bis 11. November 2013 geöffnet.
Ab April ist das Schloss von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (Öffnungszeiten je nach Jahreszeit variabel).
Freie und geführte Besichtigungen.
Dekor und Ausstellungen im Winter machen aus dem Schloss einen das ganze Jahr lang lebendigen Ort.

3. Anfahrt

Chaumont-sur-Loire liegt zwischen Blois und Tours, 185 km von Paris entfernt und ist über die Autobahnen A10 und A85, Ausfahrt Blois oder Amboise, erreichbar.

Viele Zugverbindungen täglich auf der Strecke Paris Austerlitz - Orléans - Tours, Halt in **Onzain / Chaumont-sur-Loire** oder der TGV-Strecke Paris-St Pierre des Corps, dann St Pierre des Corps / **Onzain-Chaumont-sur-Loire**.



FESTIVAL INTERNATIONAL DES JARDINS

X. AUSWAHL DES VERFÜGBAREN BILDMATERIALS FÜR DIE PRESSE

Les snifettes, Festival des Jardins 2013 - © E. Sander

En apesanteur, Festival des Jardins 2013 - © E. Sander

La jetée, Festival des Jardins 2013 - © E. Sander

Tu ne me chercherais pas si tu ne m'avais déjà trouvé,
Festival des Jardins 2013 - © E. Sander

Voir les sons entendre les couleurs, Festival des Jardins 2013 - © DR

L'archipel, Shodo Suzuki, Parc du Goualoup, 2013 - © E. Sander

Carré & Rond, Yu Kongjian, Parc du Goualoup, 2013 - © E. Sander

Hualu Ermitage sur Loire, Che Bing Chiu, Parc du Goualoup, 2013 - © E. Sander

Massifs du Parc Historique - © E. Sander

Massifs du Parc Historique - © E. Sander

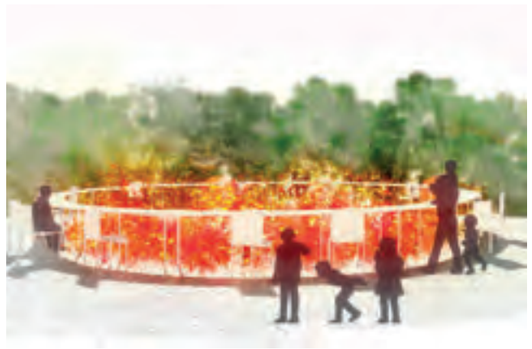
Massifs intersticiels (détail) - © E. Sander

Massifs intersticiels (détail) - © E. Sander

© M. Nucera

Fleurs d'outre-tombe - © JP Poirée-Ville

Wiliam Christie, président du jury 2014 - © D.Rouvre



Croquis du jardin „Bloom", Festival des Jardins 2014 - © DR

Croquis du jardin „Le toucher d'or", Festival des Jardins 2014 - © DR

Croquis du jardin „Péchés virtuels", Festival des Jardins 2014 - © DR

Die Domaine de Chaumont-sur-Loire
ist Eigentum der französischen Region Centre

Domaine de Chaumont-sur-Loire
41150 Chaumont-sur-Loire, Frankreich
Tel. : +33 (0) 254 209 922 - contact@domaine-chaumont.fr